

# Von Schrammelmusik bis zu Arien

**Konzert** Der Bunte Abend der Chorgemeinschaft in Burgheim war auch dieses Mal wieder facettenreich und kurzweilig

VON PETER MAIER

**Burgheim** Als der Vorsitzende der Burgheimer Chorgemeinschaft, Josef Heckel, bei der Begrüßung zum Bunten Abend einen Blick in das Publikum warf, war ihm die Freude so richtig anzusehen. Denn es gab Zeiten, da spielte ein Länderspiel der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft dem Konzertabend den Rang ab. Dieses Mal allerdings verhinderten Jogis Kicker nicht, dass die Musikfreunde in Scharen zur alten Turnhalle strömten und sie auch restlos füllten.

Das Anfangslied des Chors unter der Leitung von Helma Wisniewski „Wer singt, hat mehr vom Leben“ von Lorenz Maierhofer passte dazu bestens. Weil Musik auch noch Freude und Spaß macht, warb Chormitglied Dr. Dorothea Zitzmann auch gleich um Mitglieder und kündigte den nächsten Maierhofertitel an. „Unser Lächeln“ ist eine romantische Popballade, die einfühlsam beschreibt, wie sich zwei Menschen nach einem tiefen Blick in die Augen für sich entdecken. „How far I'll go“ hieß der Titel, mit dem Nadine Eimecke ihren Auftritt startete. Das Lied wurde für den Disney-Computeranimationsfilm „Vaiana – Das Paradies hat einen Haken“ komponiert und wird im Original von Alessia Cara gesungen. Wesentlich bekannter ist der Welthit von Meredith Brooks „Bitch“ aus den Neunzigern, und mit dem Evergreen „Thank you for the Music“ von ABBA traf Nadine Eimecke mit ihrer Band erst recht den Nerv der Fangemeinde. Band bedeutet in diesem Fall vor allem die Rennertshofener Musikerfamilie Polleichtner. Sepp Polleichtner und seine Schwester Ingrid Fischer spielten an



Als perfekter Gastgeber machte die Chorgemeinschaft Burgheim auch den diesjährigen Bunten Abend zu einem musikalischen Höhepunkt in der Marktgemeinde. Der Konzertabend fand heuer zum siebten Mal statt. Fotos: Peter Maier

gleicher Stelle bereits vor 40 Jahren im Burgheimer Jugend-Akkordeon-Orchester.

Ein Platzhirsch in Sachen Musik in Burgheim ist Max Blei mit seiner Familie. Enkel Adrian Böhm startete bei seiner Bühnenpremiere rhythmusunterstützt am Keyboard. Zusammen ist die Familie Blei die „Sax-Family“. Den Auftakt bildete „La Paloma“, eines der meist gespielten und gesungenen Lieder weltweit. Bereits im Jahr 1863 hörte es Kaiser Maximilian im Teatro National in Mexico. Hans Albers und Freddy Quinn machten es in Deutschland bekannt. Der

Klang der Saxophone begeisterte das Publikum noch mit „Chi Chi“ und „Zwei Gitarren am Meer“.

„Cantabile heißt übersetzt ‚lieblicher Gesang‘“, informierte Beate Kruck das Publikum, als sie den Illdorfer Chor vorstellte. Längst hat sich der Klangkörper vom Jugendchor zu einem lokalen Markenzeichen des Chorgesangs entwickelt, der ebenfalls ständig nach singenden Mitgliedern sucht. Cantabile erinnerte an Michael Jackson, der heuer 60 Jahre alt geworden wäre. In seinen „Earth Song“ beschreibt der „King of Pop“ den rücksichtslosen Umgang des Menschen mit der

Erde. Dass man darauf aber auch glücklich sein kann, vermittelte die „Spezialprobe“ aus Cantabile mit dem Song „Happy“.

Seit knapp einem Jahr hat die Marktmmusikkapelle Burgheim wieder eine Jugendversion unter der Leitung von Stefan Blei. Der wiederum hat eine gewisse Affinität nach Amerika, schließlich wanderten drei seiner Großtanten dorthin aus. Die US-Welthits „Down by the riverside“ von Louis Armstrong und „Survin' USA“ von den Beach Boys spielten die Nachwuchsmusiker schon sehr gekonnt. Einem völlig anderen Musikgenre haben sich

Traudl Jester (Geige) und Peter Popanda (Gitarre) verschrieben. Von Schrammel- bis Wirtshausmusik schlugen sie einen musikalischen Bogen zur Werbung „gegen den Lehrermangel“ mit dem „Armen Dorfschulmeisterlein.“ Zumindest musikalisch hat es gewirkt. Die Burgheimer „Zwoaring-Musi“ mit den „Weigl-Sisters“ an Akkordeon und Hackbrett sowie Johannes Hieber am Kontrabass zeigten ein breites musikalisches Repertoire. Nach einer Ballade von Georgi Gurov schwenkten sie zu Emmerich Kalmann Operette „Czardasfürstin“ mit den Arien „Tanzen möcht' ich“



Fürs Herz und für die Lachmuskeln spielten Traudl Jester und Peter Popanda.



Die Jugendkapelle der Marktmmusikkapelle Burgheim entführte in die USA.

und „Machen wir's den Schwalben nach“.

Zum Abschluss erinnerte die Chorgemeinschaft an den tot geweihten Delinquenten Tom Dooly, allerdings mit einem Muntermarchertext zur gleichen Melodie: „Lass doch den Kopf nicht hängen.“ Schließlich entführten die Gastgeber ihr Publikum noch zu „König der Löwen“. Aus „The Lion sleeps tonight“ ertönten unüberhörbar sehr authentische Urwaldgeräusche. Natürlich ging der Chor auch diesmal nicht ohne das Lied „Mein Burgheim“ von der Bühne. Das Publikum zollte begeistertem Applaus.

## Sie suchen künftig gemeinsam nach Lösungen

**Zusammenschluss** Sieben Gemeinden bündeln ihre Ressourcen, um effektiver zu arbeiten. Erste gemeinsame Sitzung

VON MICHAEL GEYER

**Burgheim** Weil die Probleme der Kommunen nicht vor den Gemeinde- oder Landkreisgrenzen Halt machen und auch die Nachbarn oft mit denselben Problemen zu kämpfen haben, schlossen sich die sieben Gemeinden Bergheim, Burgheim, Ehekirchen, Oberhausen, Rennertshofen, Rohrenfels und Wellheim (Landkreis Eichstätt) am 1. September zu dem gemeinsamen Kommunalunternehmen der „iKommZ Mittlere Donau gKU“ zusammen. Am Montag fand im Bürgerhaus der Marktmmusikkapelle Burgheim die konstituierende Sitzung des Verwaltungsrates statt.

„Ein durch und durch erfreulicher Termin“, sagte Klaus Ferstl von der Kommunalrechtsabteilung des Landratsamtes bei der Begrü-

ßung und dankte allen Beteiligten für die umfangreiche Vorarbeit zur Gründung des gemeinsamen Kommunalunternehmens. Die sieben Bürgermeister sah er als Pioniere, die sich nicht hinter dem Recht der kommunalen Selbstverwaltung verschanzten, sondern zueinander Vertrauen bewiesen und gemeinsam die Probleme anpackten, die der einzelnen Kommune über den Kopf wachsen würden. Als Beispiele nannte Ferstl die IT-Sicherheit und das Risikomanagement. Das gemeinsame Unternehmen dürfe sich auf einen Zuschuss in Höhe von 50 000 Euro aus dem iKommZ-Fördertopf freuen.

Hausherr Bürgermeister Michael Böhm erinnerte an den Ursprung des Zusammenschlusses, der als „ARGE Urdonautal“ im touristisch orientierten Bereich begonnen hat-



Sieben Bürgermeister und ein gemeinsames Ziel: (von links) Bürgermeister Wigbert Kramer (Rohrenfels), Tobias Gensberger (Bergheim), Robert Husterer (Wellheim), Günter Gamisch (Ehekirchen), 1. Michael Böhm (Burgheim), Fridolin Göbl (Oberhausen) und Georg Hirschbeck (Rennertshofen). Foto: Michael Geyer

te. Bis zur Gründung sei es kein leichter Weg gewesen, sagte er. Doch dank der hervorragenden Begleitung durch das Beratungsbüro Popp und der Zusammenarbeit mit den Bürgermeisterkollegen, die die Unternehmensgründung als Herzangelegenheit betrachtet hätten, könne man nun gemeinsam etwas bewegen, wo einer allein an seine Grenzen stoßen würde.

Unter der Leitung von Karen Johannsen vom Landratsamt und Burgheims Geschäftsführerin Monika Basener wurden die Wahlen der Verwaltungsratsvorsitzenden durchgeführt. Die sieben Bürgermeister wählten Michael Böhm mit sechs Stimmen und einer Stimme Enthaltung zum Vorsitzenden. Wellheims Bürgermeister Robert Husterer wurde mit demselben Ergebnis als sein Stellvertreter bestimmt.

## Feuerwehrjugend aus Rennertshofen zeigt ihr Können

**Rennertshofen** Bei der Freiwilligen Feuerwehr Rennertshofen nimmt die Ausbildung des Nachwuchses einen hohen Stellenwert ein. Unter der Anleitung von Thomas Friedl, Josef Riedl, Tobias Weigl, Philipp Birgmeier und Sebastian Heimhiller hatten sich Cassandra Huß, Jonas Heiß, Niklas Hermann, Stefan Herrmann, Tobias Körbl und Noah Reiter intensiv auf die Jugendleistungsprüfung vorbereitet und legten unter den Augen der drei Schiedsrichter Gerhard Lang, Christian Haas und Kreisjugendwart Jürgen Schreier beachtliches Können an den Tag: Alle bestanden die Leistungsprüfung mit Erfolg, drei der Jugendlichen sogar mit 0 Fehlerpunkten.

Kommandant Michael Ritschel und auch Jürgen Schreier lobten die Anwärter für ihre sehr gute Leistung. Besonders gut gefiel es dem Kreisjugendwart, dass alle Teilnehmer die Brustbund-Knotenübung fehlerfrei absolviert hatten, was ihm in seiner Laufbahn als Schiedsrichter noch nie in einer Gruppe untergekommen sei. (mg)



In Rennertshofen wurde bei der Feuerwehr jüngst die Jugendleistungsprüfung abgelegt. Foto: Michael Geyer

## Keime im Trinkwasser der Rennertshofener Rosenstraße

**Grundversorgung** Wegen der Bauarbeiten gibt es eine Verunreinigung mit einem Krankenhauskeim. Rund 30 Haushalte sind betroffen. Das Gesundheitsamt empfiehlt ein Abkochen des Trinkwassers

VON CLAUDIA STEGMANN

**Rennertshofen** Den Bewohnern der Rosenstraße in Rennertshofen wird empfohlen, bis auf Weiteres ihr Trinkwasser abzukochen. Grund: Im Leitungsnetz der Heimberggruppe wurde der Krankenhauskeim „Pseudomonas aeruginosa“ festgestellt. Die Verunreinigung entstand, weil derzeit die Wasserleitungen in der Rosenstraße verlegt werden, sagte Verbandsvorsitzender Günther Kalleder.

Dass es bei der Verlegung von Wasserleitungen oder beim Bau von Hydranten zu einer Verschmutzung mit dem Bazillus kommt, sei nichts Ungewöhnliches. Wie auch das Gesundheitsamt bestätigt, sei der Keim für gesunde Menschen unbedenklich. Nur besonders geschwächte Menschen könnten die Verunreinigung zu spüren bekommen, weshalb



Wegen der Bauarbeiten am Wasserleitungsnetz in der Rosenstraße ist es zu Verunreinigungen des Trinkwassers gekommen. Foto: Michael Geyer

das Gesundheitsamt ausdrücklich nur empfiehlt, das Trinkwasser abzukochen. Eine dringliche Anordnung wird also nicht ausgesprochen.

Wie Kalleder sagte, werden die betroffenen Leitungen nun desinfiziert und gespült. Danach wird eine Probe genommen, die drei Tage ruhen muss. Das Ergebnis liegt am Freitag vor. Sollte sich keine Verkeimung mehr zeigen, werden die Anlieger der Rosenstraße informiert. Das soll auf dem gleichen Weg wie schon am Dienstag passieren: Ein Mitarbeiter der Heimberggruppe wird eine schriftliche Mitteilung in der Straße verteilen „und persönlich übergeben“, verspricht Kalleder. Sollten die Rosenstraßenbewohner am Freitag keine Nachricht bekommen, gilt die Empfehlung bis auf Weiteres.

In der Rosenstraße sind die Bewohner derweil mit der Kommuni-

kation der Heimberggruppe unzufrieden. Wie ein Anlieger der *Neuburger Rundschau* schildert, sei die Nachricht zunächst nur auf der Homepage der Gemeinde Rennertshofen veröffentlicht worden. Nur durch Zufall habe eine Rosenstraßenbewohnerin die Verlautbarung gelesen. Erst als sich immer mehr besorgte Anwohner bei der Gemeindeverwaltung meldeten, sei die Heimberggruppe aktiv geworden und habe am Dienstag Flugzettel in der Rosenstraße verteilt.

Der „Pseudomonas aeruginosa“ ist laut Gesundheitsamt kein untersuchungspflichtiger Keim. Der Wasserversorger hat trotzdem eine entsprechende Probe gezogen. Im Gebiet der Heimberggruppe ist nur die Rosenstraße in Rennertshofen von den Keimen betroffen. Andersorts kann das Trinkwasser überall bedenkenlos getrunken werden.